

Mitteilungen aus Deutschland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 18

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen aus Deutschland.

Von den in Bayern im letzten Jahre geprüften 20,000 Rekruten wiesen nur acht eine mangelhafte Schulbildung auf. Es muß dort um die Schulbildung sehr gut stehen.

Von sämtlichen 114 preussischen Seminarien, welche ihren Abiturienten Berechtigungsscheine zum „einjährig freiwilligen Militärdienst“ ausstellen, hat bis jetzt nicht ein Schulkandidat Gebrauch gemacht; das gleiche wird aus Württemberg gemeldet. Die jungen Lehrer anerkennen allem Anscheine nach nicht, was ihnen die älteren Kollegen in heißem Kampfe „errungen“ haben. Sie dienen ihre pflichtgemäßen 20 Wochen ab, wie es seither üblich war; von 1900 ab gibts freilich keine Wahl mehr.

Der Oberschulrat in Straßburg zählt nur 1, der badische 3 katholische Mitglieder, trotzdem weitaus die Mehrheit der Bewohner in Baden und Elsaß-Lothringen katholisch sind. (Ist internationale Gerechtigkeit! Die Red.)

Seit kurzer Zeit sitzen im deutschen Reichstag 2 Lehrer als Abgeordnete: Weiß-Münchberg und Kopsch-Berlin. Beide gehören der freisinnigen Partei an.

Der preussische Kultusminister hat dem Verein „Deutsches Lehrerheim“ eine Unterstützung von 1000 M. gewährt.

Die Aufwendung der Stadt München für Schul- und Bildungszwecke beträgt jährlich 4 Millionen Mark.

In den deutschen Landen trägt man sich zur Zeit mit dem Gedanken um, ein Gymnasium für Blinde zu errichten. Leipzig soll damit beglückt werden. Bekanntlich finden uns die Engländer auf diesem Gebiete schon über.

Von den preussischen Lehrerseminarien, welche entsprechend der Aufforderung des Kultusministers auf der Weltausstellung in Chicago im Jahre 1893 Schülerarbeiten ausgestellt haben, sind diejenigen zu Habelschwerdt und Ramwitsch mit einer Bronzemedaille prämiert worden.

In Berlin sind 762 Lehrer an der Verwaltung des städtischen Gemeinweins tätig. So sind u. a. 4 als Bürgerdeputierte, 23 als Bezirksvorsteher, 64 als Schiedsrichter, 57 als Mitglieder des Waisenrats angestellt. In den Steuert Kommissionen sitzen 69 Lehrer, in der Militärverwaltung 14, in den Armenkommissionen 176, in den Schulkommissionen 283.

Ein nicht genannt sein wollender adeliger Herr in Bayern ließ dem Witwen- und Waisenunterstützungsvereine der Schullehrer in München ein Geldgeschenk im Betrage von 12,000 M. zukommen. Das fruchtet!

Ebenda beschloß das Gemeindefolkollegium den Bau einer neuen Schulbarake (mit 10 Schulsälen) für 60,000 M.

Der deutsche Kaiser hat zum Bau eines neuen Schulhauses in einer Gemeinde des Westerwaldes (Ettersdorf) 6,500 M. gespendet.

Hauptlehrer Beith in Klausthal (Hannover) hat eine auffehenerregende Erfindung gemacht. Es handelt sich um die Konstruktion zweier Apparate und zwar eines Distanzmessers und eines Apparates zur geometrischen Aufnahme einer Gegend. Mit dem Distanzmesser läßt sich in einer halben Minute die Entfernung eines sichtbaren Punktes genau bestimmen. Der Erfinder hat für die Erfindungen, welche namentlich im Kriegsdienste hohen Wert haben, bereits Patent angemeldet.

Im Großherzogtum Baden sollen die Fortbildungsschulen in eine Art landwirtschaftliche Schulen umgewandelt werden.

In der Provinz Preußen ist es vorgekommen, daß eine jüdische Lehrerin christlichen (evang.) Religionsunterricht erteilte, bis der betreffende Ortspfarrer dagegen energisch einschritt. Die Lehrerin erklärte offen, sie hätte sich die erforderlichen Religionsbücher gekauft und sich für berechtigt gehalten, darnach zu unterrichten. Was doch in Preußen nicht vorkommen kann!

Im Regierungsbezirk Trier werden nächstens für die obere Volksschulklassen die Schiefertafeln gänzlich abgeschafft.

In Gumbinnen (Prov. Preußen) machte ein Lehrer wegen Nahrungsjorgen durch Vergiften seinem Leben ein Ende. Er hatte mit 800 M. eine zahlreiche Familie zu ernähren. Heute melden die Zeitungen, daß die Gehalte der Provinzpräsidenten um 3000 M. erhöht würden, da solche mit den bisherigen 21,000 M. nicht mehr auszukommen vermöchten; die Landräte steigen von 4800 M. auf 6600 M. Viele Tausend Lehrer in Preußen müssen sich mit 540 M. jährlich begnügen. (Stimmt auffällig und weit herum! Die Redaktion.)

M. in E.